

# DIALOG

Das Magazin der DIAKO Nordfriesland

32

**06** Eingliederungshilfe auf dem Prüfstand – was ändert sich und wie müssen wir uns verändern?

**09** Gute Noten für Therapie und Beratung – Klienten bewerten das DIAKO Suchthilfezentrum Schleswig.

**22** Who is Who: unsere Jubilare und Ruheständler 2017.

MÄRZ 2018



Wir stellen vor: Berufe in der DIAKO Nordfriesland:  
Ärztliche Berufe und Sozialdienst: S. 14 bis 17



DIAKO 

# IMPRESSUM

Firma: DIAKO Nordfriesland gGmbH  
Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung  
Sitz der Gesellschaft: Breklum  
Handelsregister: Registergericht Flensburg HRB 837 (HU)  
Steuernummer: 1529277642  
Geschäftsführung: Ingo Tüchsen  
Dr. med. Christoph Mai  
Gesellschafter: Ev. - Luth. Diakonissenanstalt zu Flensburg  
Verein Fachkrankenhaus Nordfriesland e.V.  
Zentrum für Mission und Ökumene  
Ev.-Luth. Kirchenkreis Nordfriesland  
Verein Brücke e.V.

Spendenkonto: **Gern nehmen wir Spenden, auch zweckgebunden, entgegen.**  
Empfänger: DIAKO Nordfriesland gGmbH,  
IBAN: DE43 5206 0410 0006 4046 26  
BIC: GENODEF1EK1, Bank: Evangelische Bank eG  
Bitte den Zweck der Spende in der Betreffzeile eintragen.

## Wir sind auf Eure Mitarbeit angewiesen!

Jede/r Mitarbeitende ist herzlich eingeladen, Artikel und Texte über interessante Themen zu verfassen. Diese könnt Ihr an die Mitglieder des Redaktionsteams senden:

Dr. Anke Bauer: 04671 408 -1018, anke.bauer@diako.de  
Heike Walter: 04671 408 -3481, heike.walter@diako.de

**Gender-Hinweis:** Wir sind uns bewusst, dass viele der in den Texten benutzten Begriffe wie Patient, Mitarbeiter, Therapeut etc. grammatikalisch gesehen maskulin (männlich) sind. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen („Patientinnen und Patienten“) nicht durchgängig verwendet. In einigen Fällen verwenden wir sie als neutrale Begriffe, die eine Funktion und nicht eine Person meinen. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht. Die Komplizierung und Bürokratisierung des Lesens bzw. Schreibens durch Formulierungen wie „Leiter\_in“ oder „MitarbeiterIn“ wollen wir den Leserinnen und Lesern (und uns selbst) ersparen.

**Gestaltungsvorlage** ©: Boy - Strategie und Kommunikation GmbH (Kiel). Satz und Layout: Dr. Anke Bauer, Druck: Mussack Unternehmung Niebüll, **Fotos Frontseite:** Anke Bauer, Heike Walter, **Weitere Fotos:** Anke Bauer, Heike Walter, Ole Michel, Tanja Achenbach, Monika Lucas, Barbara Engelke und die Abteilungen der DIAKO Nordfriesland (©), Fotolia ©: Post It: Scisetti Alfio, Grafik Kalender: hvostik16



**Gut gekocht mit High-Tech in Breklum** – die Zentralküche stellt interessierten Fachleuten der Region ihr Küchenkonzept vor. Mehr dazu auf Seite 12. Foto: Bauer

**Die DIAKO veröffentlicht ihre Chronik Teil II:** Die Jahre 1930 bis 1970. Mehr dazu auf Seite 21. Foto: Achenbach

## INHALT

- 04 Themen der Geschäftsführung**
- 05 Die „Eingliederungshilfe“ wird zusammengefasst** – Umstrukturierung der Leitungsebene der DIAKO Nordfriesland.
- 06 Eingliederungshilfe auf dem Prüfstand** – was ändert sich und wie müssen wir uns verändern?
- 08 Suchterkrankungen sind ein Spiegel unserer Gesellschaft** – mehr Plätze für abhängigkeitskranke Patienten in Breklum.
- 09 Winterimpressionen** – Breklum und Bredstedt im Schnee.
- 10 Suchthilfezentrum Schleswig** – Zahlen, Daten, Fakten.
- 11 Gute Noten für Therapie und Beratung** – Klienten bewerten das DIAKO Suchthilfezentrum Schleswig.
- 12 Gut gekocht mit High-Tech in Breklum** – die Zentralküche stellt interessierten Fachleuten der Region ihr Küchenkonzept vor.
- 13 Viel gelernt im Praktikum** – das Suchthilfezentrum Kiel ist ein beliebter Anbieter von Praktikumsplätzen.
- 14 Wir stellen vor:** Ärztliche Berufe in der DIAKO Nordfriesland – Dr. Güde Nickelsen.
- 16 Wir stellen vor:** Berufe in der DIAKO Nordfriesland: Sozialdienst – Stephan Zelder.
- 18 Der Erste-Hilfe-Kurs:** Kompetent handeln als Ersthelfer – warum die Pflichtfortbildung wichtig ist.
- 18 Lebendiges Wasser für dich** – aus unserer Rubrik „Gedanken zum Leben und Glauben“.
- 20 Der DIAKO-Newsticker**
- 22 Who is Who: Unsere Jubilare und Ruheständler des Jahres 2017**
- 23 Fortbildungen, Veranstaltungen, Termine**
- 24 Alles auf einen Blick**

# THEMEN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Leserinnen und Leser,

Wie Sie in der aktuellen DIALOG lesen können, gehen die Veränderungsprozesse in der DIAKO Nordfriesland weiter voran. Die Veränderungen sind sowohl im Innenverhältnis als auch im Außenverhältnis für unsere Gesellschaft ein wichtiger Entwicklungsschritt.

Von großer Bedeutung für unser Haus ist die Anerkennung der DRV-Bund für die stationäre medizinische Rehabilitation und Adaption der Fachklinik für Rehabilitation. Herzlichen Dank und Glückwünsche aus der Geschäftsführung an das Team der Rehabilitation unter der Leitung von Dr. phil. Rainer Petersen. Dies ist ein großer Schritt für den Bereich, über den wir uns sehr freuen.

In der Eingliederungshilfe (SGB XII) übernimmt Ralf Tönnies die Bereichsleitung für die Angebote der DIAKO Hohenfelde, des Betreuten Wohnens in Bredstedt und der Husumer Insel. In unserem Tochterunternehmen Haus ELIM GmbH in Wilster übernimmt Ralf Tönnies zudem die fachliche Betreuung und Begleitung der Einrichtung. Hier sei den Einrichtungsleitungen für den „Schritt zurück in der Hierarchie“ der DIAKO Nordfriesland gedankt. Ein nicht selbstverständlicher Schritt, der uns in der Weiterentwicklung des Bereichs der Eingliederungshilfe weiter nach vorn bringen wird. Hiermit verschlankt sich auch die Bereichsleitungsstruktur der DIAKO Nordfriesland. Herr Tönnies behält weiterhin seine Position als leitender Therapeut in der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik an unserem Zentralstandort in Breklum.

Die Ergebnisse der Zielkonferenz vom 3. November 2017 sind jetzt online und können von allen Mitarbeitenden mit Zugriff auf die QM-Website eingesehen werden. Die Zielkonferenz liegt nun schon etwas zurück, ist aber für das ganze Jahr 2018 für uns relevant.



Ingo Tüchsen, Geschäftsführer

Die wesentlichste Aussage aus der Zielkonferenz ist „Der Arbeitsplatz in der DIAKO Nordfriesland ist sicher“. Dies ist der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des Unternehmens zu verdanken, die wiederum den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschuldet ist. Ohne Sie wäre der erfolgreiche Weg nicht möglich. Hierfür nochmals ein herzliches Dankeschön.

In der Zielkonferenz wurde wie auch schon im Vorjahr die Kapitaldienstfähigkeit des Unternehmens in den Blickpunkt gerückt und für Entscheidungen bewertet. Dies mit dem Resultat, dass wir im Jahr 2018 die Großbaumaßnahme „Erweiterung der stationären Rehabilitation“ weiter verfolgen und uns bei sonstigen großen Investitionen zunächst zurückhalten.

Ein weiteres wichtiges Resultat aus der Zielkonferenz möchte ich hier noch nennen: Die Ergebnisse zu der Mitarbeiterbefragung zum Thema „Psychische Belastung“ sind abgeleitet und befinden sich nun in der Umsetzung durch: Führungskräfte-Coaching, einer systematische Weiterentwicklung der „Psychic Working Conditions“ und weiteren Verbesserungen bei den Personalentwicklungsgesprächen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ingo Tüchsen  
Geschäftsführer



**Impressionen vom Neujahrsempfang:** In Breklum trafen sich Leitungsebene und Stabsbereiche der DIAKO Unternehmensgruppe mit Geschäftspartnern und weiteren Gästen zu einem jährlichen Austausch. Die musikalische Einführung in das Jahr gab Dr. Christoph Mai, Geschäftsführer der DIAKO Nordfriesland, mit „Adios Nonino“ von Astor Piazzolla.  
Fotos: Bauer

## DIE „EINGLIEDERUNGSHILFE“ WIRD ZUSAMMENGEFASST

### Umstrukturierung der Leitungsebene der DIAKO Nordfriesland

Durch die erheblichen Veränderungen im Rahmen des „Bundes-Teilhabegesetzes“ (siehe S. 6), sind die Ansprüche an die übergeordneten und organisatorischen Aufgaben auf dem Gebiet der Eingliederungshilfe (SGB XII) deutlich gestiegen. Dieses sowohl durch den damit gesetzlich verankerten „Inklusionsgedanken“, als auch durch weitere inhaltliche und finanzielle Neuerungen.

Aus diesem Grund und aufgrund des Wachstums des Eingliederungsbereiches in der DIAKO Nordfriesland auf zur Zeit 266 Plätze, wurde nun eine Bereichsleitungsposition „Eingliederungshilfe“ eingeführt. Die neu geschaffene Position übernimmt Ralf Tönnies, bisher Referent für den SGB XII.

Zu dem neuen Bereich „Eingliederungshilfe“ zählen das DIAKO Betreute Wohnen in Bredstedt, die Husumer Insel, Haus ELIM in Wilster und die DIAKO Hohenfelde mit ihren betreuten Wohnangeboten, Sozialtherapie, Werk- und Tagesstätten. Die Leitungen der Einrichtungen vor Ort werden organisatorisch dem Bereichsleiter nachgeordnet. Ralf Tönnies verlässt aufgrund der neuen Aufgaben die Krankenhausleitung der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik, leitet jedoch weiterhin den therapeutischen Bereich.

Anke Bauer



Organisationsstruktur der DIAKO Nordfriesland gGmbH nach Bereichen

# EINGLIEDERUNGSHILFE AUF DEM PRÜFSTAND

## Was ändert sich und wie müssen wir uns verändern?

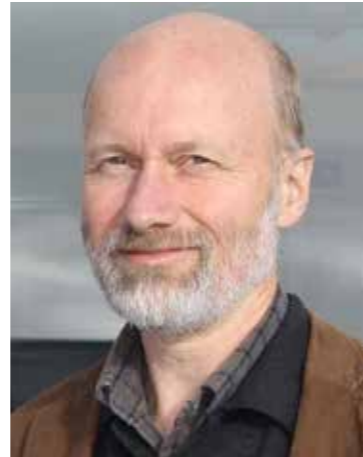
Hier geht es nicht um marginale Änderungen, sondern um einen tiefgreifenden Systemwechsel: ein ganzes Gesetzespaket, insbesondere das „Bundesteilhabegesetz“ und das „Pflegestärkungsgesetz“, regelt die Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen in mehreren Stufen grundlegend neu (siehe Abbildung).

Einige Beispiele für Änderungen sind:

- Die Eingliederungshilfe (EGH) wird zukünftig als Artikelgesetz im SGB IX geregelt und nicht mehr im Bereich der Sozialhilfe (SGB XII).
- Die Leistungen der EGH werden von den existenzsichernden Leistungen getrennt.
- Die betreuten Wohnformen: ambulant, teilstationär und stationär werden zukünftig gleich behandelt: der Leistungsnehmer erhält einen Regelsatz für Unterkunft und Lebensunterhalt direkt ausbezahlt und kann sich dafür entsprechende „Leistungen“ einkaufen.
- Der Leistungsnehmer soll damit noch mehr zum selbstbestimmten Kunden werden. Auch kann er

Leistungen von verschiedenen Anbietern einkaufen. Das „Poolen“ von Leistungen gegen seinen Wunsch ist nicht mehr gestattet (Wahlfreiheit).

- Statt von „Werkstätten“ wird zukünftig von „gemeinschaftlichen Wohnformen“ gesprochen.
- Wer in einer eigenen Wohnung lebt, erhält eine höhere Einstufung für den Regelbedarf und hat noch weitere Vorteile. Es werden also Anreize für das Wohnen in der eigenen Wohnung geschaffen.
- Die Verpflegung in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung wird nicht mehr der EGH zugeordnet.



**Ralf Tönnies, Bereichsleitung „Eingliederungshilfe“ seit dem ersten Januar.**

- Als Alternative zu den „Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM)“ wird es das „Budget für Arbeit“ geben. Dieses umfasst einen Lohnkostenzuschuss an den Arbeitgeber und die notwendige Assistenz am Arbeitsplatz. Auch kann die Leistung zur „Teilhabe am Arbeitsleben“ bei anderen Anbietern als den WfbM in Anspruch genommen werden. Dadurch entsteht eine neue Konkurrenzsituation, ein „Markt“ für die Teilhabe am Arbeitsleben.

Neben diesen Änderungen gibt es viele weitere, vor allem auch zur Koordinierung von Leistungen, zur Teilhabeplanung, zur Mitbestimmung der Empfänger und zur Zuständigkeit der Leistungsträger.

### Was wird sich bei uns verändern?

Für uns stehen einige Änderungen an. Alle Leistungen der EGH müssen bis Januar 2020 neu verhandelt sein. Viele der bisher als „Komplettpaket“ erbrachten Leistungen fallen weg oder verändern sich. Bewohner müssen Mietverträge bekommen. In den Einrichtungen muss die Mitbestimmung angepasst werden. In

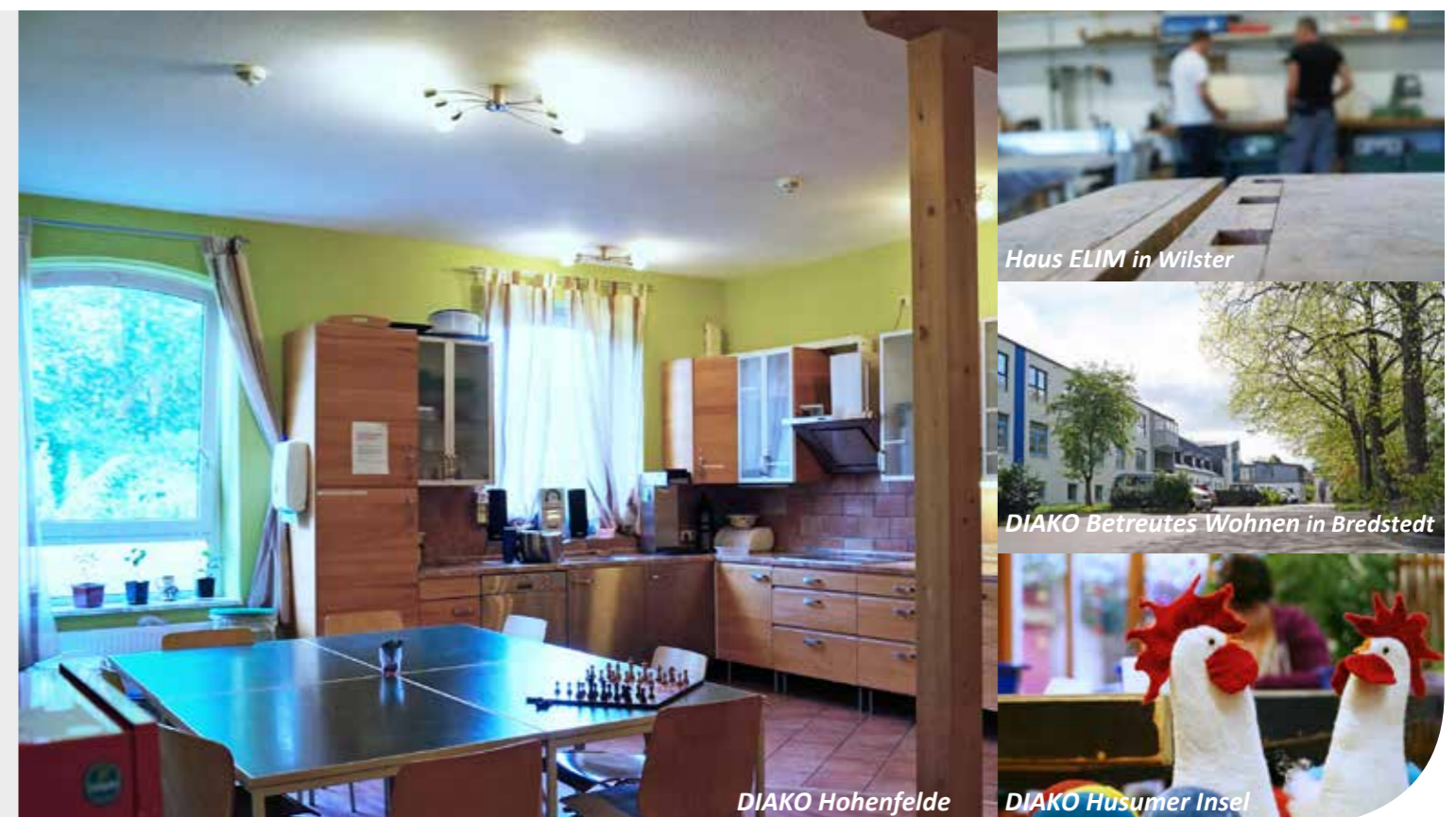
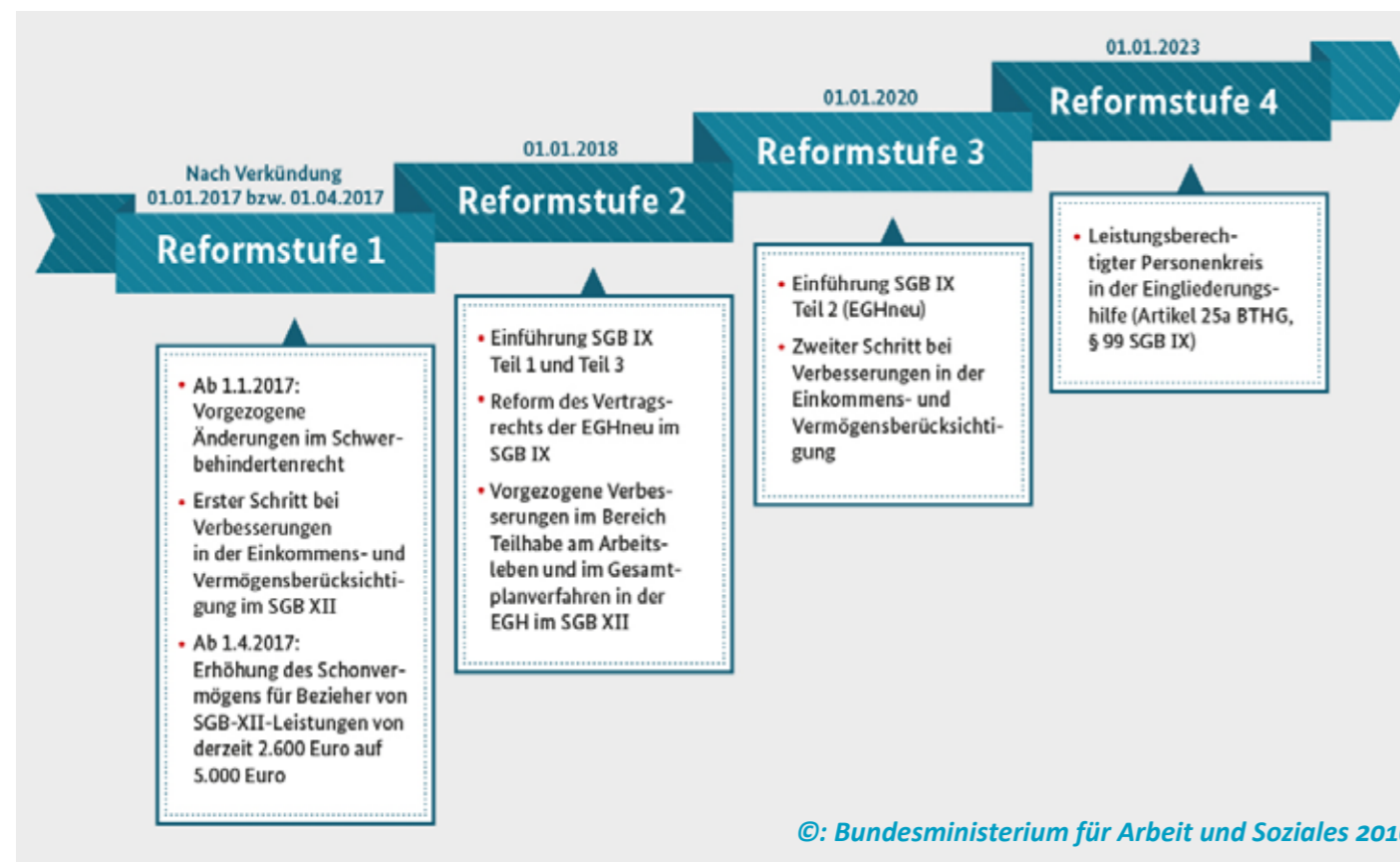
Nordfriesland verhandeln wir ambulante Komplexleistungen und Budgets. Viele Fragen sind allerdings noch nicht geklärt, sondern werden zunächst auf Landesebene verhandelt. Die Öffnung des Marktes für die „Leistungserbringung“, auch einzelner Bestandteile, sei es die Teilhabe am Arbeitsleben, die Teilhabe am sozialen Leben oder Assistenzleistungen und anderes mehr, ist für uns eine Herausforderung, der wir uns stellen müssen, um so auf einem veränderten Markt zu bestehen.

Ralf Tönnies

Wer mehr wissen will, kann sich Internet ausführlich informieren, zum Beispiel hier: [umsetzungsbegleitung-bthg.de/gesetz/aenderungen-im-einzelnen/](https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/gesetz/aenderungen-im-einzelnen/)

Für die Bewohner und Klienten gibt es Informationen in einfacher Sprache: [www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a769-bundesteilhabegesetz-in-leichter-sprache.html](http://www.bmas.de/DE/Service/Medien/Publikationen/a769-bundesteilhabegesetz-in-leichter-sprache.html)

**Das DIAKO Betreute Wohnen in Bredstedt, die Husumer Insel sowie Haus ELIM in Wilster und die DIAKO Hohenfelde mit ihren betreuten Wohnangeboten, Sozialtherapie, Werk- und Tagesstätten gehören nun zu dem neu geschaffenen Bereich „Eingliederungshilfe“ der DIAKO Nordfriesland und müssen sich auf viele Änderungen durch das „Bundesteilhabegesetz“ einstellen.**  
Fotos: Bauer





**Erfüllt steigenden Bedarf: Neben einer Erweiterung auf zukünftig 120 Therapieplätze entstehen hier auch Arbeitsplätze:** Die DIAKO Fachklinik für Rehabilitation in Breklum wächst (v.l.): Dr. Rainer Petersen und Ingo Tüchsen. Foto: Bauer

## SUCHTERKRANKUNGEN SIND EIN SPIEGEL UNSERER GESELLSCHAFT

Mehr Plätze für abhängigkeitskranke Patienten in Breklum.

In Breklum stehen wieder Kräne: Die Baumaßnahme zur Erweiterung der Fachklinik für Rehabilitation auf 120 Plätze (bisher 80) ist bereits gut fortgeschritten. „Die Nachfrage nach Therapieplätzen für abhängigkeitskranke Menschen ist hoch. Dabei sind Suchterkrankungen immer auch ein Spiegel unserer Gesellschaft“, erläutert Dr. Rainer Petersen, Leiter der DIAKO Fachklinik für Rehabilitation, „so nehmen Computer- und Internetsucht seit Jahren zu und wir sind eine der wenigen Kliniken im Norden, die für diese Betroffenen eine spezifische Rehabilitation anbieten. Dies ist für eine erfolgreiche Behandlung sehr wichtig. Auch der demographische Wandel wirkt sich auf den Bedarf aus, so können wir mit dem Neubau unser spezielles stationäres Angebot für suchtkranke Senioren ausbauen. Bei diesen Menschen ist neben Alkoholsucht oft auch die Abhängigkeit von Medikamenten der Grund für eine Therapie.“

Die Rehabilitation von Senioren folgt dabei einem anderen Konzept als die von jungen Erwachsenen, die noch am Anfang oder in der Mitte ihres Erwerbslebens stehen. Unter anderem ist die Würdigung der

Lebensleistung, die Förderung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Vermeidung von Krankheiten und Pflegebedürftigkeit ein wichtiger Aspekt der Therapie“, so der Experte.

„Insbesondere freuen wir uns auch, dass wir mit der Erweiterung ein neues Angebot für Menschen mit traumatischen und Suchterkrankungen (Sucht und Trauma) anbieten können. Nur wenige Kliniken halten dieses kombinierte Angebot vor, dabei ist der Bedarf hoch und die kombinierte Therapie sehr sinnvoll“, erklärt Dr. Petersen weiter.

Zum einen steigt bei suchtkranken Menschen das Risiko, ein traumatisches Erlebnis zu erleiden und zum anderen hätten Menschen, die unter den Folgen eines Traumas litten ein hohes Risiko für den Missbrauch von Suchtmitteln. „Studien zeigen, dass Traumafolgeerkrankungen bei 1,5 bis 2% der deutschen Bevölkerung vorkommen. Es sind Reaktionen auf sehr belastende Ereignisse wie bspw. das Erleben von körperlicher und sexualisierter Gewalt, von Natur- oder durch Menschen verursachte Katastrophen, das Erleben

von schwerwiegenden Unfällen und Ähnliches“, berichtet Dr. Petersen. Gleichzeitig nahmen andere Süchte nicht ab, sondern blieben auf hohem Niveau konstant, wie etwa die Abhängigkeit von Alkohol oder illegalen Substanzen.

**„Die DIAKO Nordfriesland investiert hier über 9 Millionen Euro“, sagt Ingo Tüchsen, Geschäftsführer.**

„Die Baumaßnahme umfasst zwei neue dreistöckige Flügel für die Fachklinik für Rehabilitation jeweils auf der südlichen und westlichen Seite sowie Erweiterungen der Therapieräume im Bereich Ergo- und Bewegungstherapie“, erklärt Ingo Tüchsen, Geschäftsführer der DIAKO Nordfriesland, „gleichzeitig wird das Freizeitangebot für die Rehabilitanden im Rahmen der Erweiterung angepasst und ausgebaut. Die DIAKO Nordfriesland investiert hier über 9 Millionen Euro. Auch Arbeitsplätze entstehen hier: Wir stellen ab sofort qualifiziertes Personal ein. Wer Lust hat, die neuen Angebote mit aufzubauen und eigene Gestaltungsmöglichkeiten sucht, darf sich gern bei uns bewerben.“

Anke Bauer

## WINTERIMPRESSIONEN

Breklum und Bredstedt im Schnee

Obwohl es nun schon auf Ostern zugeht, wollten wir unseren Leserinnen und Lesern und zukünftigen Chronisten diese Bilder nicht vorenthalten: Anfang März fiel in Nordfriesland Schnee, in Husum wenig, im Raum Breklum und Bredstedt viel – 30 bis 40 cm Neuschnee, das gab es seit Jahrzehnten nicht. „Ohne Schneeschaufel konnte man weder Parken noch wegfahren, wenn man überhaupt sein Auto wieder fand“, erinnert sich Monika Lucas, Hauswirtschaftsleiterin der DIAKO Nordfriesland. „Wir haben den beauftragten Winterdienst nach Kräften unterstützt und die Kollegen freigeschaufelt, aber gegen diese Mengen an Schnee kamen wir kaum an“, ergänzt Thorsten Rehder, Leiter der Haustechnik. Die schönen Seiten der Schneemassen hielt Barbara Engelke rund um die Tagesklinik Mitte in Breklum fest: „So viel Schnee fällt sobald nicht wieder. Wir werden uns noch lange daran erinnern,“ ist sie sich sicher.

Fotos von der **Tagesklinik Mitte**, Kirchenstraße: Barbara Engelke; von der **Verwaltung in Breklum im Gammeltoft**: Monika Lucas.



# DAS SUCHTHILFEZENTRUM SCHLESWIG IN ZAHLEN DATEN FAKTEN

812

Klienten nahmen das SHZ in Anspruch.

71

Klienten nahmen an einer ambulanten Rehabilitation teil.

3071 Kliententermine hatte das SHZ.

mit

39%

war „Alkoholabhängigkeit“ die häufigste Diagnose bei den Klienten.

657

Teilnehmer besuchten 26 Präventionsveranstaltungen.

50%

der Klienten der Fachstelle für Mediennutzung und Medienabhängigkeit waren jünger als 30 Jahre.

über 90%

der Klienten waren zufrieden oder sehr zufrieden mit der Arbeit des SHZ.

78

Angehörige ließen sich beraten.

40%

der Klienten kamen aus Schleswig, weitere 40% aus dem Amt Arensharde, Kreis Rendsburg-Eckernförde, Amt Südingeln, Flensburg, Amt Süderbrarup, Amt Kappeln - Land und Kappeln.

79

Betroffene wurden in der Jugendhaftanstalt beraten.

119

Klienten erhielten eine ambulante Nachsorge „Curriculum Hannover“ nach psychosomatischem Klinikaufenthalt.

Die Zahlen entstammen dem Jahresbericht 2016. Der Jahresbericht enthält viele weitere interessante Details und kann unter [info.sl@diako.de](mailto:info.sl@diako.de) angefordert werden.

## GUTE NOTEN FÜR THERAPIE UND BERATUNG

Klienten bewerten das DIAKO Suchthilfezentrum Schleswig.



Das Suchthilfezentrum Schleswig ist in einer ehemaligen Kirche mit Gemeindehaus untergebracht.  
Foto: Bauer

Regelmäßig befragt das Suchthilfezentrum Schleswig die Klienten zu ihrer Zufriedenheit. Auf einer Schulnotenskala von 1 bis 6 benoten die Klienten dabei acht formale, räumliche und inhaltliche Aspekte des Schleswiger Angebots:

1. Mit der Terminvergabe bin ich zufrieden.
2. Mit der Dauer der Wartezeit auf einen Termin bin ich zufrieden.
3. Die Räumlichkeiten im Warte- und Beratungsbereich empfinde ich als angenehm.
4. Ich bin mit dem Gespräch zufrieden.
5. Ich fühle mich bei der Beraterin / Therapeutin gut aufgehoben.
6. Ich habe erfragte Informationen zu meiner Zufriedenheit erhalten.
7. Ich habe die Beraterin / Therapeutin als kompetent erlebt.
8. Ich habe die Beraterin / Therapeutin als engagiert erlebt.

Die besten Noten erhielten dabei die inhaltlichen Kriterien der Arbeit des DIAKO Suchthilfezentrum: Die Noten für die Fragen 4. bis 8. lagen im Durchschnitt bei sehr guten 1,2 bis 1,3 eng beieinander. Auch mit der Terminvergabe und der Wartezeit auf einen Termin zeigten sich die meisten der sieben befragten Klienten sehr zufrieden: Die Noten lagen bei 1,4 und 1,5. Einzig die Zufriedenheit mit den Räumlichkeiten fiel etwas ab, lag mit 2,1 aber für einen Altbau in einem durchaus annehmbaren Bereich. Die Ergebnisse der Klientenbefragung sind Teil des Jahresberichtes des Suchthilfezentrum, in welchem alle Arbeitsbereiche und die Aktivitäten und Tätigkeiten detailliert dargestellt werden: So wurden im Jahr 2016 insgesamt 812 Klienten betreut, dies entspricht seit 2012 einer Zunahme von 8%.

Eine grafische Übersicht finden Sie auf Seite 10.

Anke Bauer



**Neben den Preisen und technischen Raffinessen der Geräte, interessierten sich die Fachbesucher des Küchentages der Breklumer Zentralküche vor allem auch für Einarbeitungszeiten und die nötige Qualifizierung des Küchenpersonals: Viele Fragen beantwortete das Küchenteam um Küchenleiterin Anja Wolf (li. Bild) und August Wilhelm Peters, Stellvertretender Küchenleiter (Bild oben, 2.v.l.).**  
Fotos: Bauer

## GUT GEKOCHT MIT HIGH-TECH IN BREKLUM

Die Zentralküche stellt interessierten Fachleuten der Region ihr Küchenkonzept vor.

Über 1.000 Mittagessen jeden Werktag, gut und frisch in Geschmack und Aussehen, zum richtigen Zeitpunkt in der richtigen Temperatur und Konsistenz beim Kunden auf dem Tisch, das sind die Herausforderungen, der sich die Zentralküche der DIAKO Service Nordfriesland an jedem Tag gegenüber sieht. „Das gelingt nur mit hoch motivierten Mitarbeitenden und einer sehr effizienten und gut durchdachten Küchentechnik“, erläutert Anja Wolf, Küchenchefin in Breklum.

Mit einem Küchentag stellte die Zentralküche nun interessierten Fachleuten der Region ihr Küchenkonzept vor. Zu der gut besuchten Veranstaltung, die gemeinsam mit dem Lieferanten der Systemküchengeräte, der Firma Rational, geplant und durchgeführt wurde, kamen über 25 Großkunden, Einrichtungsleitungen, Köche und Gastronomen aus der Region. „Wie lässt sich die Qualität und Effizienz in der Großküche steigern? Das ist die Frage die alle bewegt“, weiß Daniel Kattner, selbst Koch und Vertriebsleiter bei Rational. Neben den Preisen und technischen Raffinessen der Geräte, interessierten sich die Fachbesucher vor allem auch für Einarbeitungszeiten und die nötige Qualifizierung des Küchenpersonals.

Dann ging es ans Eingemachte: Anja Wolf, August Wilhelm Peters, Stellvertretender Küchenleiter, und ihre Mitarbeitenden kochten vor den Augen der gespannten Besucher: „Viele Gerichte können vollautomatisch

schon über Nacht vorgekocht werden, zum Beispiel Fleischgerichte“, berichtet Anja Wolf. „Gleich nach dem vorgegebenen Garpunkt wird das Gericht dann von einem so genannten Chiller schnell heruntergekühlt, damit Konsistenz und Frische erhalten bleiben. Diese Technik „Cook & Chill“ genannt, sorgt auch dafür, dass die Nährstoffe gut erhalten bleiben. Lange Warmhaltephase gibt es nicht. Erhitzt wird erst wieder kurz vor der Essensausgabe vor Ort. Für jede Art von Gericht gibt es ein eigenes Programm, das an den „Vario“ genannten Geräten eingestellt wird und dafür sorgt, dass alle Erhitzungs- und Abkühlphasen optimiert sind“.

Neben der Technik zählt auch die Erfahrung – dies bewiesen die vielen ganz konkreten Fragen die Anja Wolf und ihre Mitarbeitenden über ihren Küchenalltag beantworteten. Und die wichtigste Antwort zum Schluss: Gut geschmeckt hat es im Anschluss an einen gelungenen Küchentag allen.

Die DIAKO Service Nordfriesland kocht nicht nur für mehrere Standorte der DIAKO Nordfriesland, sondern auch für Kindergärten, Schulen und andere soziale Einrichtungen der Region.

Anke Bauer

## VIEL GELERNT IM PRAKTIKUM

Das Suchthilfezentrum Kiel ist ein beliebter Anbieter von Praktikumsplätzen



**Vincent Kaiser, Praktikant.**  
Foto: Simin Afshar-Ardekani

Als Student des Fachs „Soziale Arbeit“ an der Fachhochschule Kiel war ich für das anstehende einmonatige Praktikum auf der Suche nach einer spannenden Einsatzstelle. Ich hatte bereits Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und körperlich eingeschränkten Menschen gesammelt und wollte nun die Gelegenheit nutzen, um die Arbeit

mit suchtkranken Menschen kennenzulernen, da mich dieser Bereich schon länger interessierte.

Das Suchthilfezentrum Kiel schien mir dabei perfekt, um einen guten Einblick in den Bereich zu bekommen, da hier Sozialarbeiter, Ärzte, die Substitutvergabe, die Ergotherapie und andere Berufsgruppen eng vernetzt zusammen arbeiten.

Von Anfang an wurde ich herzlich und offen von dem Team aufgenommen und von meiner Praktikumsanleiterin Claudia Winkler schnell in die Arbeit mit einbezogen. Nach und nach durchlief ich alle Bereiche des Suchthilfezentrum und konnte so einen umfassenden Einblick in die Arbeit mit suchtkranken Menschen bekommen.

Besonders gefallen hat mir dabei, dass mir sinnvolle und vertrauensvolle Aufgaben übertragen wurden und ich nicht nur für die typischen Praktikantenjobs zuständig war. So war ich zum Beispiel nach einer Einarbeitung dafür verantwortlich, das zwei Mal pro Woche stattfindende, offene Frühstück durchzuführen. Dabei kam ich mit den Klienten in engen Kontakt und bekam so in lockerer Stimmung ein gutes Bild von der alltäglichen Arbeit, den Lebenssituationen und den Problemen der Klienten.

Ebenfalls gut gefallen hat mir die Möglichkeit (nach Absprache mit den Patienten), in den offenen Sprechstunden sowie bei der ambulanten oder teilstationären Betreuung dabei zu sein und so die Herangehens- und Arbeitsweise der Sozialarbeiter mitzerleben. So wurde mir an vielen Stellen klar, wie das theoretische Wissen aus den Übungen und Vorlesungen in der Fachhochschule überhaupt praktisch

anzuwenden ist und wie Theorie und Praxis miteinander verknüpft sind.

Jetzt wo ich am Ende des Praktikums stehe, kann ich sagen, dass ich einen umfassenden Einblick in die Arbeit mit Suchtkranken erhalten habe und das Praktikum meine Erwartungen voll erfüllt hat.

„Besonders gefallen hat mir, dass mir sinnvolle und vertrauensvolle Aufgaben übertragen wurden“,

sagt Vincent Kaiser, Praktikant

Keine meiner Fragen blieb offen und ich fühlte mich bei Frau Winkler und dem gesamten restlichen Team gut aufgehoben. Für meine berufliche Zukunft kann ich mir durchaus vorstellen, in diesem Bereich zu arbeiten, da kein anderes Feld, welches ich bis jetzt kennen gelernt habe, eine so abwechslungsreiche Tätigkeit zu bieten hat.

Vincent Kaiser, Praktikant

**Praktika sind im Suchthilfezentrum Kiel nach Absprache möglich:**

Ansprechpartnerin ist Claudia Winkler  
eMail: [claudia.winkler@fachambulanz-kiel.de](mailto:claudia.winkler@fachambulanz-kiel.de)  
Mehr erfahren: [www.suchthilfezentrum-kiel.de](http://www.suchthilfezentrum-kiel.de)

**Alle Angebote der DIAKO Nordfriesland auch zu Anerkennungsjahren, FSJ und BFD auf:**

[www.diako-nf.de/wir-als-arbeitgeber/](http://www.diako-nf.de/wir-als-arbeitgeber/)



„Wir arbeiten hier mit vielen anderen Berufsgruppen zusammen in einem tollen Team“: findet Dr. Güde Nickelsen, Leitende Oberärztin der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik, hier mit Bettina Wellershaus, Assistenzärztin. Fotos: Bauer

Wir stellen vor: Berufsbilder in der DIAKO Nordfriesland

## ÄRZTLICHE BERUFE

### Frau Dr. Nickelsen wie sind Sie zu uns gekommen??

Wie viele Kollegen wissen, war mein Vater Hans Christian Nickelsen, bereits meine Kindheit war daher eng verknüpft mit dem Unternehmen. Mit 16 Jahren habe ich ein Praktikum im Haus gemacht und danach entschieden, dass ich in einem sozialen Beruf arbeiten möchte.

Für Medizin entschied ich mich, weil es ein Fach ist, das sehr vielseitige Möglichkeiten bietet. Nach einem Studium in Göttingen, London und Bremen nahm ich 1994 eine AIP-Stelle (früher: Arzt im Praktikum) in Bredstedt an. Seitdem war ich überwiegend in der Psychosomatik tätig, habe aber auch die Drogenentzugsstation mit aufgebaut, in der Rehabilitation gearbeitet und während der Facharztausbildung habe ich auch die Allgemeinpsychiatrie kennengelernt.

### Welche Funktionen haben Sie heute?

Heute bin ich Leitende Oberärztin der Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik und vertrete in dieser Funktion unseren Chefarzt Dr. Christoph Mai bei Abwesenheit, zum Beispiel als Ansprechpartnerin für das Gesundheitsamt, bei Fragen zum

Hintergrunddienst und Ähnliches. Weiterhin bin ich als Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie mit einer Zusatzausbildung in Tiefenpsychologie die Oberärztin der Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie.

### Was gefällt Ihnen besonders?

Als Ärztin habe ich den besten Job, den ich mir persönlich vorstellen kann: Das Fach Psychiatrie und Psychotherapie ist und bleibt immer interessant. Ich arbeite hier in der psychosomatischen Abteilung eng mit vielen anderen Berufsgruppen zusammen in einem tollen Team. Dabei kann ich sehr eigenverantwortlich arbeiten und habe erhebliche Gestaltungsspielräume bei meiner Arbeit. Ich treffe viele sehr unterschiedliche Menschen. Dann habe ich vielseitige Aufgaben in der Medizin, in einer eher hausärztlichen Funktion, und in der Psychotherapie. Viele meiner Patienten leiden unter Traumafolgestörungen, das ist einer unserer Schwerpunkte. Mit EMDR und anderen Traumatherapien können wir diesen Menschen häufig sehr gut helfen, dadurch haben wir viele Erfolgserlebnisse.

### Welche Fortbildungsmöglichkeiten gibt es für die ärztlichen Berufe in der Fachklinik?

Zunächst können Weiterbildungsassistenten den Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie bei uns machen, der Teil des Fachs Neurologie findet dabei in Flensburg in der DIAKO Klinik für Neurologie statt. Weiterhin sind wir zusammen mit der DIAKO in Flensburg und drei weiteren Kliniken in dem Weiterbildungsverbund Nord organisiert, mit vielen interessanten Veranstaltungen.

Auch hier im Haus werden regelmäßig hochkarätige Fortbildungen angeboten. Zusätzlich gibt es eine interne wöchentliche Balint-Gruppe, die abteilungsübergreifend ist. Die jungen Kollegen nehmen bei uns in der Abteilung auch regelmäßig an so genannten „Diagnosebesprechungen“ teil, hier gehen wir auch auf die vielen ganz praktischen Dinge und Abläufe des Klinikalltags ein. Nicht zuletzt werden Kollegen, die externe Fortbildungen besuchen wollen, in der Regel dazu ermutigt und unterstützt.



Dr. Güde Nickelsen

### Was sagen Sie zum Thema Beruf und Familie?

Als Mutter möchte ich an dieser Stelle einmal herausheben, dass ich mich in diesem Haus hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie stets sehr unterstützt gefühlt habe. Auch andere Kolleginnen haben mir Ähnliches berichtet. Und ich weiß, dass das keinesfalls selbstverständlich ist.

„Hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie habe ich mich stets sehr unterstützt gefühlt“, sagt Dr. Güde Nickelsen.

### Erinnern Sie sich an ein besonderes Ereignis?

Tatsächlich erinnere ich mich an einen sehr engagierten Mitarbeiter im schleswig-holsteinischen Gesundheitswesen, der nach schon sehr langjähriger Tätigkeit plötzlich einen Zusammenbruch mit einer Traumafolgestörung erlitt und zu uns in die Klinik kam. Diesem konnten wir so gut helfen, dass er an seinen Arbeitsplatz zurückkehren konnte. Darüber freuten wir uns sehr.

Anke Bauer

### Interessante Links:

Weiterbildungsverbände und alle Fortbildungen auf [www.lagpsy-sh.de](http://www.lagpsy-sh.de)

Viele Informationen über die DIAKO Nordfriesland auf der Homepage:

[www.diako-nf.de/wir-als-arbeitgeber/](http://www.diako-nf.de/wir-als-arbeitgeber/)



## SOZIALDIENST

### Herr Zelder, wie sind Sie zu uns gekommen?

Ich begann in dem Jahr 2004 als Urlaubs- und Krankheitsvertretung im Sozialdienst für die Rehabilitation der Glücksspieler und lernte nach und nach die meisten Abteilungen kennen. Später war ich einige Jahre in Kiel beschäftigt, bevor ich 2015 zurückkehrte.

### Wie wird man Sozialarbeiter?

Ich habe an einer Fachhochschule studiert und die Berufsbezeichnung ist „Diplom Sozialarbeiter / Sozialpädagoge (FH)“. Heute ist das allerdings ein Bachelor-Studiengang und der Beruf heißt „Soziale Arbeit (B.A.)“.

### Wie sieht ein üblicher Arbeitstag aus?

Der Arbeitstag beginnt bei uns um 8 Uhr mit der Teamsitzung. Dort besprechen wir alles, was die Rehabilitanden betrifft, zum Beispiel montags, ob am Wochenende etwas vorgefallen ist, ob sich Änderungen hinsichtlich von Therapie und Terminen ergeben haben. Am Mittwoch findet die „Patientenkonferenz“ statt, auf der alle an der Rehabilitation beteiligten Berufsgruppen abwechselnd ihren Part darstellen. So stellen wir aus dem Sozialdienst eine Sozial- und Berufsanamnese vor. Neben Ärzten und Therapeuten sind auch Ergotherapie und Bewegungstherapie hier beteiligt. Das hilft, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

Anschließend arbeitet der Sozialdienst vor allem in Einzelgesprächen mit den Patienten. Bei der ausführlichen Erstanamnese des sozialen Umfeldes und des Arbeitsumfeldes des Patienten ist hier wichtig, alle offiziellen Aspekte zu klären. So etwa, ob Leistungsträger über die Reha informiert sind, ob eine Krankenversicherung vorliegt, welcher Leistungsträger während der Reha zuständig ist, ob Anträge gestellt werden müssen, zu welchen Fristen und vieles mehr. Aus der Erstanamnese ergeben sich individuelle Ziele und Aufgaben für den Patienten, der Unterstützungsbedarf durch den Sozialdienst und die Themen für die Folgegespräche. Unser Prinzip ist dabei die „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Meine besonderen Aufgaben umfassen noch die Schuldnerberatung, da ich dazu eine Fortbildung absolviert habe, und ich führe die indikative Gruppe

„Geldmanagement“ durch. Diese ist für alle pathologischen Glücksspieler Pflicht, andere kommen bei entsprechendem Bedarf dazu. Dann beteiligt sich jede Berufsgruppe an einer Vortragsreihe für alle Rehabilitanden und Kollegen, mein nächstes Thema ist „Formen der suchtspezifischen Nachsorge“.

### Welche Fortbildungsmöglichkeiten gibt es?

Wir können externe Schulungs- und Fortbildungsangebote auf Antrag nutzen. Dies wird von der Leitung gut unterstützt. Das Angebot ist dabei so vielfältig wie unsere Aufgaben. Ich selbst besuche regelmäßig die „Hamburger Suchttherapietage“, um mich auf dem neuesten Stand zu halten. Intern finden neben den schon benannten Patientenkonferenzen und Vorträgen auch Supervisionen mit einem externen Supervisor statt.

„Die Wertschätzung für den Patienten ist die Voraussetzung dafür, dass unsere Arbeit Erfolg hat. Der Erfolg wiederum macht Freude und motiviert für die Arbeit.“

Stephan Zelder, Sozialdienst

### Was gefällt Ihnen an Ihrem Arbeitsplatz besonders?

Ich mag den Kontakt und den Umgang mit Menschen, das ist Voraussetzung für die Arbeit im Sozialdienst. Mir gefällt hier besonders, dass meine Arbeit in der Rehabilitation gut strukturiert und dadurch gut planbar und gleichzeitig abwechslungsreich ist. Die Aufgaben können in der Regel in der normalen Arbeitszeit bewältigt werden und Überstunden fallen nur selten an. Da ich einen langen Anfahrtsweg habe, bin ich sehr froh, dass ich hier, auf meinen Wunsch hin, eine 80% Teilzeitstelle haben darf. Dadurch habe ich eine 4-Tage-Woche, das ist für mich ein großer Gewinn an Lebensqualität. Auch die interdisziplinäre Arbeit mit



**Mag den Umgang und den Kontakt mit Menschen:** Stephan Zelder, Sozialdienst der Fachklinik für Rehabilitation der DIAKO Nordfriesland in Breklum, seine Arbeit umfasst neben der Beratung die Hilfe zur Selbsthilfe, etwa bei dem Stellen von Anträgen für Hilfeleistungen oder bei der Rückkehr in einen Beruf. Fotos: Walter, Bauer

den Kollegen aller Berufsgruppen macht mir großen Spaß, der Austausch ist eng und auf Augenhöhe, die Hierarchien sind flach.

### Was gibt es noch an Besonderem in der Arbeit des Sozialdienstes?

Ganz wichtig für unsere Arbeit ist es, den Patienten wertschätzend gegenüber zu stehen. Die authentische Wertschätzung ist die Voraussetzung dafür, dass unsere Arbeit Erfolg hat. Der Erfolg wiederum macht Freude und motiviert für die Arbeit. Auch die Praxiserfahrung und die guten Kontakte zu den sozialen Systemen und Nachsorgeeinrichtungen spielen eine große Rolle.

Dann möchte ich noch ein besonderes Projekt erwähnen, an dem wir beteiligt sind: Das Projekt „Gesund Leben und Arbeiten in Schleswig-Holstein“ (siehe Fotos) verfolgt das Ziel der betrieblichen Eingliederung von Abhängigkeitserkrankten nach Abschluss einer medizinischen Rehabilitation in ein Arbeitsverhältnis oder ein Ausbildungsverhältnis im Handwerk. Schon während der Rehabilitation leisten die Kooperationspartner in Zusammenarbeit mit uns

und den anderen beteiligten Fachkliniken eine aufsuchende Beratung der Rehabilitanden. Das letztendliche Ziel ist die berufliche Wiedereingliederung in das Handwerk.

Mit Unterstützung der Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein hilft das Projekt bei der Sicherung bestehender Arbeitsverhältnisse und bei der Vermittlung eines neuen Arbeitsplatzes im Handwerk, auch in Zusammenarbeit mit der Suchtselbsthilfe. Die DRV Nord fördert das Projekt. Mehr Informationen dazu gibt es auf: [www.gla-sh.de](http://www.gla-sh.de).

Anke Bauer

Mehr Informationen über die Fachklinik für Rehabilitation und die DIAKO Nordfriesland als Arbeitgeber gibt es im Internet: [www.diako-nf.de](http://www.diako-nf.de)



**Stabile Seitenlage, Anwendung des Defibrillators, Herzdruckmassage und vieles mehr** lernten die Kolleginnen und Kollegen beim Erste Hilfe Kurs. Fotos: Bauer

## DER ERSTE-HILFE-KURS

Kompetent handeln als Ersthelfer – warum die Pflichtfortbildung wichtig ist.

Der erste, der bei einem Notfall eintrifft oder schon vor Ort ist, ist in der Regel weder Arzt noch ein Rettungssanitäter mit Krankenwagen, sondern ein medizinischer Laie „Ersthelfer“ genannt.

„Aber was kann ich denn schon tun?“, das fragen sich viele und haben Sorge, dass sie etwas falsch machen können. „Diese Sorge ist unbegründet“, berichtet Monika Brazcek, Rettungssanitäterin und Ausbilderin beim Deutschen Roten Kreuz (DRK) beim



**Monika Brazcek, Rettungssanitäterin und Ausbilderin beim Deutschen Roten Kreuz (DRK)**

dafür, dass man etwas falsch gemacht hat. Außerdem ist erste Hilfe gar nicht schwierig, meist kommt man schon selbst darauf, welche Hilfe gebraucht wird. Der Kurs vermittelt aber zusätzliche Sicherheit und ein paar ganz einfache Techniken.“

Erste-Hilfe-Kurs, der im Rahmen der Pflichtfortbildungen regelmäßig für alle Mitarbeitenden angeboten wird. „Alles was man im Notfall tut, ist besser als gar nichts zu tun. Für „Unterlassene Hilfeleistung“ kann man verklagt werden, aber nicht

Die Kursinhalte sind durchaus interessant und auch für das Privatleben gut nutzbar. „Die meisten Notfälle treten im häuslichen Umfeld auf – hier sind es oft unsere engsten Angehörigen oder Kinder, die in Not sind. Bis der Rettungswagen kommt, dauert es oft nur wenige Minuten, aber diese Zeit ist sehr wertvoll“, so Monika Brazcek.

**„Jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied, das gilt auch für die Rettungskette“, sagt Monika Brazcek**

So lernen die Kolleginnen und Kollegen, dass bei einem Verkehrsunfall gilt: Warnweste anziehen, dann die Unfallstelle sichern, sich selbst und den oder die Verletzten aus dem Gefahrenbereich retten. Niemand muss sich für eine Rettung selbst in Gefahr begeben. Anschließend den Verletzten ansehen und bei lebensbedrohlichen Zuständen Sofortmaßnahmen ergreifen, wie bspw. dafür Sorge tragen, dass der Verletzte in einer stabilen Seitenlage Luft bekommt. Erst dann wird der Rettungsdienst gerufen, da der Anruf etwas Zeit kostet und Fragen beantwortet werden müssen wie „wo, wer, was und wie viele?“.

Alle Notrufe laufen in Harssee in der Rettungsleitstelle zusammen und die Leitstelle muss schnell entscheiden, wen und was sie schicken. Bis der Rettungsdienst da ist kann der Ersthelfer weiter viel tun. Was das ist, erklärt Monika Brazcek. Zunächst wird ein Erste-Hilfe-Kasten auf seinen Inhalt

geprüft - was finde ich dort und wie verwende ich es? Anschließend beginnen die praktischen Übungen, in Gruppen üben wir Herz-Druck-Massage, das ist erstaunlich einfach, wenn man es einmal ausprobieren und einen guten Rhythmus gefunden hat. Spaß macht es natürlich, den Defibrillator auszuprobieren, das kennt jeder aus dem Fernsehen. Die Elektroden sind schnell aufgeklebt. Alles weitere übernimmt das Gerät und sagt uns, ob wir den roten Knopf drücken sollen, der den Elektroschock abgibt oder mit der Herz-Druck-Massage weitermachen sollen. Gut, wenn man zu mehreren ist, merken wir: „Bittet andere Euch zu unterstützen,“ rät auch die Rettungssanitäterin.

Der „Erste-Hilfe-Kurs“ ist verpflichtend für alle Pflegeberufe (Auffrischung alle 2 Jahre), sowie für alle weiteren Mitarbeitenden mit direktem Patientenkontakt.

Weiterhin müssen in einem Betrieb wie der DIAKO Nordfriesland zehn Prozent aller Mitarbeitenden in der Ersten Hilfe geschult sein, unabhängig von ihrem Beruf und Patientenkontakt.

Anke Bauer

## LEBENDIGES WASSER FÜR DICH

Unsere Rubrik: Gedanken zum Leben und Glauben



lange hat er nicht mehr gespürt, was das Leben eigentlich ist und wie es schmeckt. Darum drängeln sich so viele dort, wo das Leben wie aus einer großen Quelle zu sprudeln scheint: Drogen, Alkohol, Arbeit und Anerkennung. Viele Menschen schöpfen aus diesen Brunnen, weil sie so durstig sind. Sie bekommen dabei aber immer nur noch mehr Durst. Denn alles das ist wie das süße Zeug, das uns die Werbung anpreist. Das betäubt vielleicht für kurze Zeit. Aber der Durst wird nur größer.

In unser Suchen hinein ruft Gott uns zu: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Hier bei Gott ist die wahre Lebensquelle. Hier ist wirklich

In vielen Städten gibt es einen Brunnen auf dem Marktplatz. Früher holten die Menschen dort ihr Wasser und brachten es dann in die Häuser. Heute sind diese Brunnen nur zur Zierde da. Im Sommer baden die Kinder ihre Füße in dem Wasser. Aber trinken sollte man es nicht. Ein großes Schild warnt: „Kein Trinkwasser!“ Das Ganze ist nur noch eine Spielerei fürs Auge und für die Touristen. Den richtigen Durst musst du woanders löschen.

Ein Schluck Wasser ist so erfrischend. Aber leider fallen wir immer wieder auf die Versprechungen der Werbung herein und trinken süße Brause. Das aber macht den Durst nur noch schlimmer. Es hilft nicht. Das ist dann so ähnlich wie die Brunnen, die schön aussehen, aber kein Trinkwasser enthalten.

In unserer Seele sitzt der Durst nach Leben, nach Liebe und Geborgenheit. In jedem Menschen brennt dieser Durst. Mancher erlebt sein Leben wie eine Wanderung durch eine unendliche Wüste. Schon so

die Quelle, aus der die ganze Welt trinken darf. Denn aus Gott heraus strömt unaufhörlich seine Liebe. Gott schenkt uns seine Liebe völlig umsonst. Du musst nichts dafür tun. Lass dich einfach beschenken. Gottes Lebenswasser schenkt dir den Trost, die Geborgenheit und die Liebe, die du so sehr suchst. Und wenn du dich umsiehst, dann erkennst du: Aus dieser Quelle trinkt wirklich die Welt.

Alle sind eingeladen und so viele kommen. Die Starken, die Verwundeten, die Klugen, die Verzweifelten, die Zerbrochenen und die voller Freude. So viel Platz ist an dieser Quelle und sie sprudelt und quillt ohne Ende.



Auch für dich.

Pastor Peter Schuchardt

Fotos: Bauer



**Bilden die neue Geschäftsführung des Diakonissenkrankenhauses:** Dr. Christian Peters (r.) und Friederike Hohmann übernehmen die medizinische Geschäftsführung, Ingo Tüchsen die kaufmännische Geschäftsführung. Foto: Michel

### Neue Leitungsstruktur im Diakonissenkrankenhaus

Die Vorbereitungen des Neubaus eines Zentralklinikums und das starke Wachstum des DIAKO-Unternehmensverbundes in den letzten Jahren machen eine Neuaufstellung der Leitungsebene der DIAKO Flensburg nötig: Ab dem 1. Februar ist eine Geschäftsführung an Stelle der Krankenhausleitung des DIAKO Krankenhauses eingesetzt. Dr. Christian Peters und Friederike Hohmann übernehmen die medizinische Geschäftsführung, Ingo Tüchsen die kaufmännische Geschäftsführung. Dr. Peters ist Sprecher der Geschäftsführung. Ingo Tüchsen bringt gerade hinsichtlich von Bauaktivitäten sehr viel Erfahrung aus Nordfriesland mit und kann diese sehr gut für unseren Weg auf die grüne Wiese einbringen. Ingo Tüchsen bleibt weiterhin Geschäftsführer der DIAKO Nordfriesland und weiterer Tochterunternehmen im DIAKO-Verbund. Zur Realisierung des Krankenhausneubaus hat der Aufsichtsrat beschlossen, die dafür notwendige Struktur einer „gGmbH“ zu gründen. Die Geschäftsführung werden Frau Hohmann, Herr Dr. Peters und Herr Tüchsen übernehmen. Aus gemeinsamen Überlegungen zu dem weiteren Ausbau der DIAKO Zentrale Dienste (ehemals ZV = Zentralverwaltung) als übergreifender Dienstleister für den gesamten DIAKO-Verbund sieht der Kaufmännische Direktor, Thorsten Prümm, seinen Schwerpunkt zukünftig im Bereich der Zentralen Dienste. Die neue Leitungsstruktur sorgt für eine klare Kompetenzverteilung und eine professionelle Aufstellung, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

### Flensburger PIA ist umgezogen

Die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) des DIAKO Krankenhauses ist ab sofort im Marienhölungsweg 19, 24939 Flensburg zu erreichen. Die PIA ist ein



**Neuartige Behandlungsmethode bei Lungenkrebs:** Die DIAKO-Pathologie hilft bei der „Enttarnung“ der Tumorzellen – dann kann das körpereigene Immunsystem die Krebszellen überall im Körper aufspüren und bekämpfen. Foto: Riediger

Angebot für Menschen mit psychischen Erkrankungen, die einer besonderen, krankenhaushnahen Versorgung bedürfen. Neben der fachärztlichen Betreuung gibt es verschiedene therapeutische Einzel- und Gruppenangebote und Spezialsprechstunden wie die Eltern-Kind-Sprechstunde und die gerontopsychiatrische Sprechstunde. Die neuen Kontaktdaten sind: Tel.: 0461 812 -1717, eMail: pia.flensburg@diako.de. Mehr Informationen finden Sie im Internet unter [www.diako-krankenhaus.de](http://www.diako-krankenhaus.de).

### Aus „KSR“ wird DIAKO Service



**Machen einen weiteren Schritt in der gemeinsamen Entwicklung der Dachmarke DIAKO (v.l.):** Söhnke Behrens und Thorsten Prümm mit dem neu gestalteten Transporter der DIAKO Service. Foto: Bauer

Der nächste Schritt in der gemeinsamen Entwicklung der Dachmarke DIAKO ist getan: Die Krankenhaus Service- und Reinigungs-GmbH, kurz KSR, ist umbenannt in „DIAKO Service GmbH“. Das Service-Unternehmen übernimmt damit auch Logo und Corporate Design der DIAKO. „Die DIAKO Service übernimmt für viele Einrichtungen der DIAKO Aufgaben wie Reinigung, Hygiene sowie verschiedene Serviceleistungen“, erläutert Söhnke Behrens, Prokurist und Betriebsleiter der DIAKO Service. „Neben DIAKO Krankenhaus

## DER DIAKO NEWSTICKER

und DIAKO Verwaltung gehören auch etliche weitere Einrichtungen der DIAKO zu unseren Kunden. Unsere annähernd 200 Mitarbeitenden sind also in der DIAKO weit verbreitet unterwegs.“ Seit dem 1. Februar ist Thorsten Prümm in die Geschäftsführung der DIAKO Service berufen. Dies ist Teil der Umstrukturierung der Leitungsebene der DIAKO. Der Vorstand wird dadurch von Aufgaben entlastet.

### DIAKO veröffentlicht Chronik Teil II: Die Jahre 1930 bis 1970

Hunderte von alten Fotos, teils aus den Anfangszeiten der Fotografie, dazu Briefe, Protokolle, Akten und nochmals Briefe. Die Dokumente aus dem Archiv der Diakonissenanstalt sind das historische Rohmaterial, die „Quellen“, anhand derer die Historikerin Dr. Ulrike Winkler aus Trier gemeinsam mit ihrem Kollegen Prof. Dr. Hans-Walter Schmuhl von der Uni Bielefeld die Geschichte der DIAKO wissenschaftlich aufarbeitete. Wie durchlebte die DIAKO die Herrschaft der Nationalsozialisten und die ersten Jahrzehnte der Bundesrepublik? Die Chronik „Gezeitenwechsel“ ist jetzt erschienen.

**Ulrike Winkler, Hans-Walter Schmuhl:** *Gezeitenwechsel – Die Evangelisch-Lutherische Diakonissenanstalt zu Flensburg von 1930 bis 1970. Gesellschaft für Flensburger Stadtgeschichte, Flensburg 2017. 256 Seiten, 27,50 €. ISBN 978-3-925856-80-8*



### Neuartige Behandlungsmethode bei Lungenkrebs

Die DIAKO-Pathologie und das Malteser Krankenhaus führen gemeinsam eine neue Immuntherapie ein: Der Lungenkrebs ist einer der großen Sorgenkinder der Medizin. Er ist die dritthäufigste Krebsart bei Männern und Frauen in Deutschland und hat von

den häufigeren Krebsformen zudem die schlechteste Prognose. Einen Durchbruch verspricht nun eine neuartige Immuntherapie: Mit der Gabe eines speziellen Antikörpers können die Tumorzellen für das eigene Immunsystem sichtbar gemacht werden. Dieses erledigt dann die Arbeit: Die Krebszellen werden überall im Körper aufgespürt und gezielt bekämpft. Präziser als mit jeder Chemotherapie oder Bestrahlung bei weniger massiven Nebenwirkungen (Mehr Informationen finden Sie im Internet unter [www.diako-krankenhaus.de](http://www.diako-krankenhaus.de)).

### Dr. Martin Hornberger ist neuer Ärztlicher Leiter der Plastischen Chirurgie

Nachdem Dr. Hornberger die Facharztqualifikation für Orthopädie und Unfallchirurgie an der DIAKO erlangt hatte, widmete er sich der Weiterbildung im Fachgebiet der plastischen, rekonstruktiven und ästhetischen Chirurgie. Dafür wechselte er zunächst an die berufsgenossenschaftliche Klinik für Plastische-, Hand- und Mikrochirurgie im Friederikenstift Hannover. Neben dem gesamten Gebiet der Handchirurgie lag sein Schwerpunkt vor allem im rekonstruktiven Bereich. Anschließend sammelte Dr. Hornberger in der Abteilung für Plastische und ästhetische Chirurgie am Klinikum Schwerin in Kooperation mit dem dortigen Brustzentrum umfassende Erfahrung auf dem Gebiet der Brustchirurgie und der ästhetischen Chirurgie und absolvierte erfolgreich die Facharztweiterbildung für Plastische Chirurgie. „An Flensburg hat mich das breite Spektrum, das die verschiedenen Fachabteilungen von der Plastischen Chirurgie fordern, und die Möglichkeit, weitere Innovationen einzuführen, gereizt“, sagt Dr. Hornberger zu seinem Wechsel ans Diakonissenkrankenhaus. Die Abteilung Plastische Chirurgie arbeitet unter dem Dach der Orthopädie, Sport- und Unfallklinik in Flensburg.

**Ausführliche Berichte gibt es in dem DIAKO Magazin akut - Ausgabe 75.**

*Ole Michel, Anke Bauer und Tanja Achenbach*

# WHO IS WHO?

## UNSERE JUBILARE UND RUHESTÄNDLER

Nicht alle unsere Kolleginnen und Kollegen möchten ihr Bild im Internet sehen, daher bleibt diese Seite der gedruckten Ausgabe vorbehalten und ist hier leer. Dafür bitten wir um Verständnis.

## FORTBILDUNGEN

Fortbildungskalender der  
DIAKO Nordfriesland



**Wo: Gebäude A04, Gammeltoft  
8-15, 25821 Breklum, Wann: 15.30  
Uhr,** weitere Details entnehmen Sie  
bitte unserer Internetseite.

**23.5. Einführung in die Neuropsychologie** mit Dr. Friedrich-Karl von Wedel-Parlow, Facharzt für Neurologie, Rehabilitationswesen, Sozialmedizin und Physikalische Therapie, Itzehoe.

Weitere Informationen und Veranstaltungen auch auf:  
[www.diako-nf.de](http://www.diako-nf.de) sowie auf: [www.lagpsy-sh.de](http://www.lagpsy-sh.de)

## VERANSTALTUNGSTIPPS UND MEHR

23. - 24. April in Bonn

Umgang mit schwierigen Situationen in der Suchtbehandlung  
– für Ergo-, Arbeits-, Ernährungs- und Bewegungstherapeuten.

[www.sucht.de](http://www.sucht.de)

2. bis 3. Mai in Bonn

Arbeiten in einer Suchteinrichtung.  
Zum Umgang mit Patienten und therapeutisch tätigen Kollegen  
– für alle nicht-therapeutischen Mitarbeiter.

[www.sucht.de](http://www.sucht.de)

22. - 25. Mai in Hamburg

23. Suchttherapietage – Suchtmittel zwischen Verbot und Freigabe.

[www.suchttherapietage.de](http://www.suchttherapietage.de)

14. Juni in Flensburg

Brandschutz für die Seele  
– die Widerstandskraft stärken mit Christian Precht für Beschäftigte im Gesundheitswesen.

[www.oebiz.de](http://www.oebiz.de)

10. September in Flensburg

Generationsübergreifende Führung – professionelle Führung und Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Generation Y.

[www.oebiz.de](http://www.oebiz.de)

26. September in Flensburg

Wach und fit im Schichtdienst mit Wolfgang Säckl für Beschäftigte im Gesundheitswesen.

[www.oebiz.de](http://www.oebiz.de)

### Meldungen über Veranstaltungen, Fortbildungen und Seminare

können (frühzeitig) an die Mitglieder des Redaktionsteams gesendet werden (s. Impressum). Kurzfristig gemeldete Veranstaltungen werden auf der Homepage eingetragen: [www.diako-nf.de](http://www.diako-nf.de).

### ALLES AUF EINEN BLICK

#### Zentrale & Verwaltung:

DIAKO Nordfriesland gGmbH  
Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum, Tel. 04671 408 -0,  
info.nf@diako.de, [www.diako-nf.de](http://www.diako-nf.de)

#### Fachklinik für Psychiatrie und Psychosomatik

Zentrale Aufnahme und Anmeldung:  
**Belegungscoordination:** Telefon: 04671 408 -3410

Gammeltoft 8-15, Gebäude A04,  
25821 Breklum, [fachklinik.nf@diako.de](mailto:fachklinik.nf@diako.de)

Institutsambulanz (PIA) Breklum  
Gammeltoft 8-15, Gebäude A04  
25821 Breklum, Tel. 04671 408 -3900,  
[pia.breklum@diako.de](mailto:pia.breklum@diako.de)

Tagesklinik Breklum  
Kirchenstraße 7, 25821 Breklum  
Tel. 04671 408 -3300, [tk.breklum@diako.de](mailto:tk.breklum@diako.de)

Tagesklinik Husum und  
Institutsambulanz (PIA) Husum  
Theodor-Schäfer-Strasse 1b, 25813 Husum  
TK: Tel. 04841 66 328 -13, [tk.husum@diako.de](mailto:tk.husum@diako.de)  
PIA: Tel. 04841 66 328 -0, [pia.husum@diako.de](mailto:pia.husum@diako.de)

Tagesklinik Niebüll und  
Institutsambulanz (PIA) Niebüll  
Bahnhofstr. 24a, 25899 Niebüll  
TK: Tel. 04661 93494 -10, [tk.niebuell@diako.de](mailto:tk.niebuell@diako.de)  
PIA: Tel. 04661 934 94 -20, [pia.niebuell@diako.de](mailto:pia.niebuell@diako.de)

#### Fachklinik für Rehabilitation

Zentrale Aufnahme  
Abhängigkeitserkrankungen & Psychosomatik  
Gammeltoft 8-15, 25821 Breklum  
Tel. 04671 408 -4050, [rehabilitation.nf@diako.de](mailto:rehabilitation.nf@diako.de)

Adaption  
Neustadt 99, 25813 Husum  
Tel. 04841 663 868 0, [adaption.husum@diako.de](mailto:adaption.husum@diako.de)



#### Eingliederungshilfe

DIAKO Hohenfelde – Psychiatrisches Betreuungszu-  
hause, Dorfstraße 15, 24257 Hohenfelde  
Tel. 04385 5961 -0, [hohenfelde@diako.de](mailto:hohenfelde@diako.de)

DIAKO Betreutes Wohnen – für psychisch kranke und  
suchtkranke Menschen im Hans Christian Nickelsen  
Haus, Krankenhausweg 3, 25821 Bredstedt  
Tel. 04671 408 -5100, [bredstedt@diako.de](mailto:bredstedt@diako.de)

Husumer Insel  
Psychiatrische Nachsorge, Tagesstätten, Arbeitspro-  
jekte, Eingliederung, Betreutes Wohnen.  
Neustadt 106, 25813 Husum, Tel. 04841 6619 -0,  
[info@husumer-insel.de](mailto:info@husumer-insel.de), [www.husumer-insel.de](http://www.husumer-insel.de)

Haus ELIM GmbH  
Sozialpsychiatrische Hilfen für suchtkranke Menschen,  
Eingliederung und betreutes Wohnen. Burger Straße 6,  
25554 Wilster, Tel. 04823 9455 -0, [hauselim@diako.de](mailto:hauselim@diako.de),  
[www.hauselim.de](http://www.hauselim.de)

#### Suchthilfezentrum Schleswig

Beratung, Prävention, ambulante Behandlung und  
Rehabilitation, psychosom. Nachsorge, Fachstelle  
Glücksspielsucht, Fachstelle Mediensucht.  
Suadicanistr. 45, 24837 Schleswig, Tel. 04621 4861-0  
[info.sl@diako.de](mailto:info.sl@diako.de), [www.suchthilfezentrum-sl.de](http://www.suchthilfezentrum-sl.de)

#### Suchthilfezentrum Kiel

Allg. Drogenberatung, Psychosoz. Betreuung, ambu-  
lante Behandlung und Rehabilitation, ambulant betreu-  
tes und teilstat. Wohnen, HiKiDra, Boninstraße 27a,  
24114 Kiel, Tel. 0431 66846 -0, [info@fachambulanz-kiel.de](mailto:info@fachambulanz-kiel.de),  
[www.suchthilfezentrum-kiel.de](http://www.suchthilfezentrum-kiel.de)

#### Tochterunternehmen

DIAKO Fachambulanz GmbH: Betreuung und Substi-  
tutionsbehandlung von opiatabhängigen Menschen,  
Boninstraße 27a, 24114 Kiel, Tel. 0431 66846 -0,  
[info@fachambulanz-kiel.de](mailto:info@fachambulanz-kiel.de), [www.suchthilfezent-  
rum-kiel.de](http://www.suchthilfezent-<br/>rum-kiel.de)

DIAKO Service Nordfriesland GmbH  
Gammeltoft 8-15, Gebäude A07, 25821 Breklum  
Tel. 04671 408 -7000, [service.nf@diako.de](mailto:service.nf@diako.de)